

Das Grauen wohnt in fünf Seiten

Der Hiddenhauser Autor Udo Fröhlich legt mit „Abscheulichkeiten“ einen Band mit „bitterbösen Kurzgeschichten“ vor.

Ralf Bittner

■ **Hiddenhausen.** Nach seinem ersten Kurzgeschichtenband „Aber makaber“ aus dem Jahr 2021 legt der Hiddenhauser Autor Udo Fröhlich nach. In seinem neuen Band „Abscheulichkeiten. Bitterböse Kurzgeschichten“ bleibt er der Textgattung Kurzgeschichte treu, wechselt aber ins Genre Grusel und Horror.

Das im Wiener Buch und Spiele Verlag erschiene Buch versammelt auf 172 Seiten 21 Kurzgeschichten mit fünf bis zwölf Seiten Länge. Für seinen Grusel braucht Fröhlich keine Schlösser im Nebel, Fledermäuse, Geister oder Vampire, sondern bei ihm liefert der Alltag den Horror.

Amoklaufende Rasenmäher-Roboter, Navis auf einem Weg zum selbstgewählten Ziel oder eine hungrige Pizza Calzone sind der Stoff seiner Geschichten. Sein Horror lauert in der Waschstraße, im Supermarkt, im Zuhause oder im Koma auf der Intensivstation.

„Für das Buch musste ich mir einen neuen Verlag suchen“, sagt der 1966 geborene, unter Pseudonym schreibende Autor, „denn das Genre passte nicht ins Portfolio meines bisherigen Verlages.“ Bisher hatte er seine Bücher, einen Kurzgeschichtenband und drei Romane im Detmolder Hober Verlag veröffentlicht.

Die Romane verarbeiteten Erfahrungen aus seinem Berufsleben als Speditionskaufmann und nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden die Erlebnisse in der Burnout-Klinik. Mit „Aber makaber“ legte er bereits einen schwarzhumorigen Kurzgeschichtenband vor. Angenommen wurde der neue Band schließlich im auf Kurzgeschichten spezialisierten Wiener Verlag. „Der nimmt nur zwei neue Autoren im Jahr an, hat aber auch Klassiker wie Kafka und Rilke im Programm“, sagt Fröhlich.

Mit denen wolle er sich natürlich nicht vergleichen, aber in einem Verlagsprospekt mit solchen Namen zu stehen, sei schon etwas Besonderes.

„Geschrieben habe ich schon immer“, sagt er, natürlich auch immer wieder Kurz-



Der Hiddenhauser Autor Udo Fröhlich mit seinem neuen Buch „Abscheulichkeiten. Bitterböse Kurzgeschichten“.

Foto: Ralf Bittner

geschichten. In das Genre Horror und Fantasy habe er sich erst einlesen müssen, sagt er: „Da gibt es ja von sehr subtilen Texten bis zu drastischem Splatter-Horror alles. Für meine Texte ist mir wichtig, dass auch Raum für meinen schwarzen Humor bleibt.“ So geschehen oft Schlimmes oder Unbegreifliches, das Lachen bleibe aber oft im Halse stecken.

Fröhlich lobt die Zusammenarbeit mit dem Verlag. Er hatte mehr als die schließlich ausgewählten 21 Geschichten eingereicht, unter anderem neun Weihnachts-Horrorgeschichten.

„Die waren den Herausgebern aber zu speziell“, sagt er. Ob diese die Basis zu einem weiteren Band werden könnten, weiß er noch nicht: „Ich mache mir da keinen Druck.“ Die Auswahl habe er dem Verlagsteam überlassen: „Vielleicht hätte ich ja ausgerechnet die besten Geschichten aussortiert.“

Druck ist etwas, das Fröhlich als Folge seiner Erkrankung bis heute vermeidet. Er hatte zuletzt sogar Lesungen absagen müssen. Trotzdem hat er mit einem weiteren Verlag eine Vereinbarung über eine neue Taschenbuchreihe „Zacharias gegen das Böse“ geschlossen. Zwei bis drei Bände pro Jahr sind geplant. Die Absprachen sind aber so flexibel, dass sich Fröhlich Verzögerungen leisten könnte – der Verlag wolle nur rechtzeitig informiert werden.

„Die Reihe soll so laufen wie die Taschenbuchserien um John Sinclair mit wiederkehrenden Figuren“, sagt Fröhlich. Die Figuren habe er sich in Absprache zwar ausgedacht, aber der Verlag habe die Rechte und könne die Reihe mit den Figuren auch dann fortführen, falls er ausfalle. Bereits fertig ist ein Horrormoman, der im selben Verlag wohl im übernächsten Jahr erscheinen soll.

„Abscheulichkeiten. Bitterböse Kurzgeschichten“, Brot und Spiele Verlag, Hardcover, 172 Seiten, 22,90 Euro ist im Buchhandel erhältlich. Fröhlich empfiehlt den Gang zum lokalen Buchhändler des Vertrauens.